

Schulqualität Thema 2: Globales Lernen

Eine Handreichung

Teil 1:

Inhalt

Einführung

Gliederung

1. Globales Lernen und Schulqualität

- 1.1 Globales Lernen und Schulqualität – eine Einführung
- 1.2 Bereiche der Qualitätsentwicklung – wo kann Globales Lernen anknüpfen?

2. Schwerpunkt Globales Lernen – so kann es gehen

- 2.1 *Entwicklungsplan erstellen – Leitfragen*
- 2.2 *Globales Lernen – ein Schwerpunkt in der Unterrichtsentwicklung: Muster eines Entwicklungsplans*

3. Modelle zur didaktischen Strukturierung von Themen des Globalen Lernens

4. Unterstützungsangebote

- 3.1 Beratung und Mediatheken
- 3.2 Materialien
- 3.3 Bildungsangebote

1. Globales Lernen und Schulqualität

1.1 Globales Lernen und Schulqualität – eine Einführung

Die Initiative Schulqualität Allgemeinbildung

Im Mittelpunkt der **Initiative Schulqualität Allgemeinbildung** steht die pädagogische Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung in Schulen bzw. die Weiterentwicklung des Lernens und Lehrens in Richtung Kompetenzorientierung und Individualisierung. Die Initiative Schulqualität ist somit ein umfassendes Programm für Schul- und Unterrichtsentwicklung.

Im Rahmen der Initiative Schulqualität erarbeiten Schulen Entwicklungspläne zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung in 2 Themenbereichen:

- Thema 1 bewegt sich innerhalb der Rahmenzielvorgabe des BMUKK und berücksichtigt dabei jedenfalls auch die vom BMUKK vorgegebenen Ressortschwerpunkte sowie gegebenenfalls von den Ländern vorgegebene Konkretisierungen/Spezifizierungen sowie grundlegende Prinzipien und/ oder übergreifende Bildungsanliegen (Literacy/Leseförderung, Integration/Inklusion, Chancen- und Geschlechtergerechtigkeit, Migration).
- Thema 2 ist von der Schule frei wählbar. Eine Reihe von Kooperationspartnern bieten den Schulen inhaltliche Schwerpunkte und unterstützende Angebote. Darunter auch den Schwerpunkt Globales Lernen.

Globales Lernen als Teil einer zeitgemäßen Allgemeinbildung

Ein Blick auf den gedeckten Tisch oder in die Spielzeuglade, ein Griff in die Regale der Supermärkte oder in den Kleiderkasten – und schon sind wir Teil weltweiter Vernetzungen. Film und Fernsehen vermitteln täglich Einblicke in ferne Regionen, aus dem Radio ertönen karibische und indische Klänge. Kinder aus allen Teilen der Welt sitzen in den Klassenzimmern und stellen neue Anforderungen an den pädagogischen Alltag.

Globale Zusammenhänge anhand von alltäglichen Produkten oder anderen Anknüpfungspunkten aus der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen darzustellen, ist heute nicht mehr allzu schwer. Für den Weg von Schokolade, Kaffee, Bananen und Orangen oder von Jeans und T-Shirt in unser Alltagsleben sind mittlerweile gut aufbereitete Unterrichtseinheiten vorhanden.

Wie aber kann ein tiefergehendes Verständnis von globalen Zusammenhängen und der Welt in ihrer Komplexität entwickelt werden? Wie wird eine Auseinandersetzung mit alternativen Entwicklungswegen möglich und wie können Zukunftsperspektiven für das Leben in der „Weltgesellschaft“ entfaltet werden?

Eine der wichtigsten Aufgaben von Bildung und Schule besteht heute darin, junge Menschen zu befähigen, globale Entwicklungsprozesse zu verstehen und die eigene Mitverantwortung sowie Möglichkeiten zur Mitgestaltung in der Weltgesellschaft zu erkennen. Im Mittelpunkt stehen wich-

tige Orientierungsleistungen, die für das Leben in einer sehr komplex gewordenen, global vernetzten und kulturell sehr heterogenen Welt grundlegend sind, wie Urteilsbildung, Wahrnehmung von Entscheidungsmöglichkeiten und die Entwicklung und Reflexion eigener Werthaltungen. All das muss ins Zentrum des schulischen Bildungsauftrags und des Unterrichts rücken. Globales Lernen bietet dafür ein umfassendes Bildungskonzept, das die neuen Herausforderungen einer globalisierten Welt an Bildung in den Mittelpunkt stellt.

Globales Lernen ist kein eigenes Fach sondern versteht sich als Querschnittsaufgabe für alle Unterrichtsfächer. Unterricht im Sinne von Globalem Lernen eröffnet Räume, in welchen weltweite Zusammenhänge erforscht und über die eigene Position in der Welt nachgedacht werden kann. SchülerInnen sollen die Erfahrungen aus ihrem Alltag in Beziehung zu globalen Entwicklungen bringen sowie Fähigkeiten erwerben können, die eigenständiges und verantwortungsbewusstes Denken und Handeln ermöglichen. Dabei brauchen sie ein Umfeld, in dem sie Erkenntnisse verorten, Unsicherheiten benennen, den Blick aus der fremden Perspektive wagen, Klischees hinterfragen und Respekt, Achtung und Anerkennung gegenüber Anderen einüben können.

Schulqualität und Globales Lernen – wie hängt das zusammen?

Globales Lernen setzt sich zum Ziel, Lernende auf ein verantwortungsvolles Leben in einer komplexen, globalisierten Welt vorzubereiten und die Entwicklung dafür notwendiger Schlüsselkompetenzen wie z. B. den Umgang mit Komplexität, mit Heterogenität, mit Unsicherheiten und Kontingenz zu fördern. Dazu braucht es förderliche Rahmenbedingungen in der Schule, wie eine Ausrichtung von Bildungsinhalten auf den Kontext der Weltgesellschaft, die Möglichkeiten für SchülerInnen sich mit globalen Fragestellungen auseinanderzusetzen und Kompetenzen dafür zu entwickeln sowie gut ausgebildete LehrerInnen, die ihr pädagogisches Handeln ebenfalls in Bezug zu Globalisierung und Weltgesellschaft sehen.

Globales Lernen muss im Gesamtkontext des Systems Schule gesehen werden, das Gelingen ist abhängig von Inputs wie Lehrplänen, Unterrichtsmaterialien und Lernangeboten sowie didaktischen Konzepten aber auch von der Ausrichtung von Schulprofilen und Schulleitbildern und der Professionalität der Lehrenden. Daher ist es sinnvoll, die Orientierung von Unterrichts- und Schulentwicklung an Globalem Lernen mit der Initiative Schulqualität zu verknüpfen. Dies ermöglicht außerdem eine effiziente und systematische Verknüpfung von Maßnahmen der Qualitätsentwicklung mit einer inhaltlichen, zukunftsorientierten Schwerpunktsetzung, von der SchülerInnen wesentlich profitieren.

Altersgemäße Materialien und Vermittlungsformen fördern die Entfaltung wichtiger Kompetenzen des Globalen Lernens, wie vernetzendes Denken, Denken in Alternativen und aus verschiedenen Perspektiven. Globales kann auf vielfältige Bildungsmaterialien, methodische Vorschläge und Bildungsangebote externer Partner zurückgreifen. Die Vielfalt der Zugänge soll auch einen Beitrag dazu leisten, dass die SchülerInnen mit ihren vielfältigen Vorerfahrungen, Vorwissen und Lernstilen Zugang zu den Angeboten des Globalen Lernens finden und ihre vielfältigen Fähigkeiten entfalten können. Somit kann Globales Lernen auch die Bemühungen in Richtung Individualisierung und Kompetenzorientierung von Unterricht unterstützen.

1.2 Bereiche der Qualitätsentwicklung – wo kann Globales Lernen anknüpfen?

Für die Initiative Schulqualität Allgemeinbildung liegt ein Grundlegendokument zu Unterrichts- und Schulqualität vor, das ebenso das Gesamtsystem Schule in den Mittelpunkt stellt und 6 Bereiche für die Qualitätsentwicklung erfasst sowie Qualitätskriterien definiert.

Abb. 2: Landkarte Schulqualität¹



Diese 6 Qualitätsbereiche sollten auch für die Identifizierung der wesentlichen Schnittstellen zwischen SQA und Globalem Lernen Ausgangspunkt sein. Im Folgenden wird in einem ersten Schritt versucht, relevante Schnittstellen zu erfassen:

Unterrichts- und Schulentwicklung – Qualitätsbereiche (n. Altrichter et al)		Relevante Schnittstellen zum Bildungskonzept Globales Lernen
Bereiche	Qualität zeigt sich u. a.	
Lernerfahrungen und -ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> ▪ an der Kompetenzentwicklung der SchülerInnen (u. a. fachliche Kompetenzen, persönliche Kompetenzen, die eine aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben in Politik, Beruf, Kultur, Familie und an weiteren Bildungsprozessen ermöglichen; Gleiche Chancen für alle) ▪ an der Wertschätzung der Schule durch SchülerInnen und andere Bezugsgruppen 	Das Bildungskonzept Globales Lernen definiert als wichtiges Ziel, die Kompetenzentwicklung von SchülerInnen, damit sie komplexe Entwicklungsprozesse analysieren und bewerten können, ihre eigene Mitverantwortung und Möglichkeiten zu einer aktiven gesellschaftlichen Teilhabe und zur Mitgestaltung an der Weltgesellschaft erkennen sowie Orientierung in einer globalisierten Welt Orientierung finden können. Globales Lernen umfasst komplexe Bildungsziele, die auch Einstellungen, Werthaltungen und Handlungsbereitschaft umfassen. Eine solche Kompetenzorientierung setzt der Operationalisierbarkeit von Kompetenzen Grenzen bzw. braucht es andere Verfahren empirischer Erfassung als die dzt. vorherrschende Kompetenzdiagnostik bietet. In diesem Sinn befindet sich die Kompetenzorientierung im Globalen Lernen noch in Entwicklung. ²
Lernen und Lehren	<ul style="list-style-type: none"> ▪ an der Vorbereitung und Durchführung der Lehr-Lernprozesse ▪ an der fachlichen und didakt. Qualität von Unterricht ▪ an der Förderung von eigenverantwortlichem Lernen der SchülerInnen; ▪ an bewusstem Umgang mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und Lernwegen ▪ an vielfältigen Methoden und Lernarran- 	In seiner Fokussierung auf Lernherausforderungen wie den Umgang mit Komplexität, Heterogenität, mit einem raschen sozialen Wandel, räumlichen Entgrenzungen sowie Ungewissheiten und Unsicherheiten benötigt Globales Lernen spezielle Lehr-/ Lernarrangements. Dies hat zur Entwicklung einer Vielfalt an Methoden und Lernarrangements geführt, die als Unterrichtsmaterialien und Bildungsangebote zur Verfügung stehen. Die methodische Vielfalt all dieser Angebote unterstützt die Aufbereitung von Unterrichtsinhalten für unterschiedliche Lernvoraussetzungen und Lernwege.

	<p>gements, mit unterschiedlichen Wissensquellen und Medien</p>	
<p>Lebensraum Klasse und Schule</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ an einer pädagogischen Grundhaltung: Lehrende, Schulleitung und sonstiges fachliches Personal formulieren gemeinsame pädagog. Ziele; Eigeninitiative der SchülerInnen und Verantwortungsübernahme wird gefördert ▪ am Schul- und Klassenklima (Wertschätzung) ▪ an vielfältigen kulturellen, sozialen, sportlichen und anderen - ihre persönliche Entwicklung fördernden -Anregungen für SchülerInnen - über Fachunterricht hinaus; ▪ an Förderung der Entwicklung einer Schulgemeinschaft und sozialen Integration aller Mitglieder (z. B. durch Anerkennung und Wertschätzung sprachl./ kultureller Vielfalt; Zusammenleben der Geschlechter, Inklusion) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Soziale Integration und soziale Gerechtigkeit durchziehen alle Inhalte des Globalen Lernens und sind dabei immer gleichzeitig Bildungsziel. ▪ In der Praxis des Globalen Lernens bieten NRO eine Vielzahl von schulischen Bildungsangeboten, die den SchülerInnen vielfältige kulturelle, soziale und andere Anregungen bieten können. ▪ Mit dem Bildungskonzept des Globalen Lernen bietet sich Schulen, die Möglichkeit, pädagogische Ziele zu formulieren, die sich der „Öffnung zur Welt“ oder der Entwicklung von „WeltbürgerInnen“ verpflichten. Eine solche übergeordnete Zielsetzung bedingt die Erarbeitung konkreter pädagogischer Ziele für die Teilbereiche der Schule – sowohl für Fach- und Projektunterricht, für Schwerpunktsetzungen, z. B. in der modularen Oberstufe, der Neuen Reifeprüfung (v.a. dem Vorwissenschaftlich Arbeiten) bis hin zu Schulleitbildern und Schulprofilen. ▪ Schule kann sich als Ort des Ausprobierens verstehen und Möglichkeiten eröffnen, wo SchülerInnen den Umgang mit komplexen Sachverhalten erproben, entsprechende Informationen analysieren und beurteilen lernen. Darüber hinaus sollen aber auch Räume eröffnet werden, damit Lehrende wie Lernende sich mit Alternativen in Deutungsmustern und Entwicklungsoptionen beschäftigen, sich mit dem auseinandersetzen, was möglich erscheint und Visionen entfalten können. <p>Schule der prädestinierte Ort, an dem eine Beschäftigung mit dem Risiko und Variationsreichtum der Weltgesellschaft unter herabgesetztem Risiko des Scheiterns möglich ist³</p>

		<p>Soziales Lernen - zwischenmenschliche Beziehungen gestalten können und wichtige soziale Verhaltensweisen entwickeln – stellt im globalen Kontext eine hohe Herausforderung dar. Wenn wir davon ausgehen (müssen), dass Menschen primär auf ihren sozialen Nahbereich hin orientiert sind und in erster Linie im nahen sozialen Umfeld Solidarität und Empathie entwickeln, stellt sich die Frage, ob und wie solidarisches Verhalten in einem größeren sozialen Umfeld eingeübt werden kann. Konzepte einer globalen Solidarität, die auf ein affektives Gemeinschaftsgefühl rekurrieren, können keinen angemessenen Zugang für sachlich begründete Bezugnahme auf Weltgesellschaft sein. Vielmehr müsste Globales Lernen Konzepte und Modelle entwickeln, die Lernen mit und für abstrakte Prinzipien von Gerechtigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Solidarität ermöglichen.</p>
<p>Führung/ Schulmanagement</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ an der Koordinierung und Steuerung pädagog. Prozesse (Selbst/Evaluation; Qualitätsmanagement) ▪ Personalmanagement (transparent, zielorientiert, in Abstimmung mit MitarbeiterInnen, an Bedürfnissen der SchülerInnen orientiert) 	
<p>Professionalität und Personalentwicklung</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ an der Berufsauffassung von Lehrenden (Reflexion, Weiterentwicklung von Unterricht, Innovationsbereitschaft, Kompetenzentwicklung, Teamarbeit der LL; ▪ an einem abgestimmten Konzept zu Fort- / Weiterbildung ▪ an einer Kooperationskultur in der Schule 	

<p>Schulpartnerschaft und Außenbeziehungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ an intensiver Kooperation mit Eltern, ▪ an aktiv gestalteter Kooperation mit Einrichtungen des Umfelds 	<p>Durch Partizipation lernen – ein Entwicklungsbereich für Globales Lernen.</p> <p>Bildungsangebote des Globalen Lernens versuchen darüber hinaus Projekte zu entwickeln, die ein direktes Engagement von SchülerInnen ermöglichen. Lernen durch Engagement – wie es im Programm des Service-Learning“ vorgesehen ist, wird angestrebt, nur wenige Projekte entsprechen jedoch einem pädagogisch ausgearbeitetem Konzept. Projekte zu entwickeln, die ein Lernen durch und für Partizipation ermöglichen und in einem globalen Kontext stattfinden stellt ein noch auszubauen- des Lernfeld dar. (Anforderungen: Engagement der SchülerInnen muss auf echten Bedarf reagieren; sie sind eingebunden in Planung; Engagement ist Teil des Regelunterrichts und wird mit Unterrichtsinhalten und fachlichem Lernen verknüpft; bewusste Reflexion der Erfahrungen ist Teil; außerschulischer Lernort ist bewusst gewählt.</p>
---	---	--

¹ Altrichter, Herbert/ Helm, Christoph/ Kanape-Willingshofer: Unterrichts- und Schulqualität.

<http://www.sqa.at/course/view.php?id=49>, download 30.1.2013

² Asbrand, Barbara (2012): Globales Lernen – Standards und Kompetenzen. In: In: Lang-Wojtasik, Gregor/ Klemm, Ulrich (Hg.) Handlexikon Globales Lernen. Klemm/ Oelschläger, Münster/ Ulm, S. 96-99.

³ Lang-Wojtasik, Gregor (2010): Die Zukunft des Globalen Lernens. In: Datta, Asit (Hg.): Zukunft der transkulturellen Bildung – Zukunft der Migration.